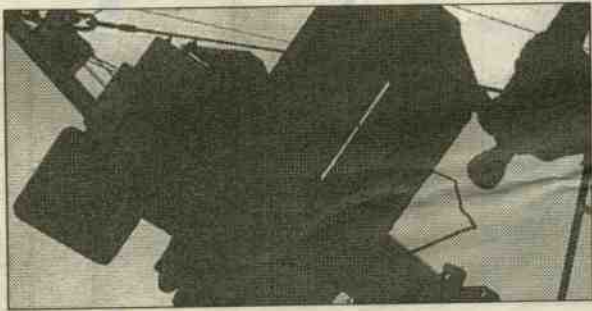


# Uralt-Druckerei auf der STUBNITZ

## Ungeahnte Möglichkeiten für Schülerzeitungen und Rostocker Künstler



Fünf Tonnen Stahl wollten an Bord gehievt werden.

Schiff, Disko, Theater, Werkstatt und demnächst auch noch Druckerei – auf der STUBNITZ wird's immer bunter. Fünf alte aber funktionstüchtige Druckmaschinen samt Schneidegerät, und Ersatzteilen stehen seit kurzem im Laderaum des Kulturschiffs. Sobald sie entstaubt und montiert sind, eröffnen sie nicht nur für das neue „stubnitz survive-style-magazin“, sondern auch für Schülerzeitungen und andere Rostocker Medienprojekte ganz neue Möglichkeiten. Geboren wurde die Idee für die neue Werkstatt im Spätherbst dieses Jahres. Eine Rostocker

Druckerei schenkte der STUBNITZ-Crew die erste ausrangierte kleine Maschine mit einem Koffer voller Zubehör. Und von Stunde an begannen die Experimente. Die ehrenamtlichen Forscher erinnern sich mittlerweile schmunzelnd an „Flyer mit dem Charme einer Gießkanne, Bilder aus dem Schattenkabinett und eine wahnsinnig machende Farbschmiererei.“

Doch was klein anfang, wurde schnell größer: Der Verein Druckhaus, der seit der Schließung des alten Jugendzentrums M.A.U. in der Blücherstraße heimatlos ist, brachte auch seine

Druckmaschinen auf das Schiff. Ein Jahr lang hatten sie, in Einzelteile zerlegt, ungenutzt in verschiedenen Hallen gelegen. Denn im neuen M.A.U. im Stadthafen gibt es für sie keine kleinen Nebenräume. Jetzt mußte ein großer Autokran drei Tage kämpfen, um die fünf Tonnen Stahl auf die STUBNITZ zu verfrachten.

Besondere Seltenheit unter den betagten Geräten: eine A-1-Litho von Jürgen Weber. STUBNITZ-„Kapitän“ Urs Blaser erklärt: „Das ist eine Steindruckmaschine, wie sie weit und breit im Lande nicht mehr zu finden

ist.“ Damit das gute Stück richtig zur Geltung kommt, sollen künftig Workshops gemeinsam mit Rostocker Künstlern veranstaltet werden.

Vorerst allerdings sei noch reichlich Arbeit notwendig, Blaser: „Wir werden sicher noch einige Monate brauchen, bis die Werkstatt voll funktioniert.“ Pläne und die Programmzeit-schrift der STUBNITZ aber werden schon jetzt in Eigenregie an Bord gefertigt. Jeder, der sich dafür interessiert und die Entstehung der Druckwerke mitverfolgen möchte, ist willkommen.

Katja Bülow

NNN 28.12.96



Roland Meyer und Axel Schade haben noch zu tun, um die Maschinen in Gang zu bringen. Fotos: Scharnweber, STUBNITZ